



Kerzenzünden in Wien: Mittwoch, 23. Oktober 17:40 / Donnerstag 24. Oktober ab 18:23

Schabbat: Freitag 24. Oktober 17:37

Schabbat-Ausgang: Samstag, 26. Oktober 18:49

Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Paraschat Wesot-haBrachah
Zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 31.31 heißt es:

תְּנוּ לָהּ מִפְּרֵי יָדֶיהָ וּיְהַלְלוּהָ בְּשַׁעְרֵים מְעֻשִׂיהָ:

Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände und preiset in den Toren ihre Werke.

Am Beginn von Paraschat Wesot-haBrachah heißt es:

וְזֹאת הַבְּרָכָה אֲשֶׁר בִּרְךָ מֹשֶׁה אִישׁ הָאֵלֹהִים אֶת-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לְפָנָיו מוֹתוֹ:

Und dies ist die Brachah, mit der Mosche die Bnei Israel vor seinem Tod segnete.

In Mishlei 31.31 – dem letzten Pasuk des Buches Mishlei – lesen wir zum Abschluss des berühmten „Eschet Chajil“ Kapitels, das wir üblicherweise Freitag Abend vor dem Kiddusch rezitieren: „Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände...“ Rabbene Bachye erklärt zunächst nach dem „Pschat“ (dem einfachen Wortsinn) des Textes, dass sich dies auf eine kluge tüchtige Frau bezieht, deren gute Handlungen in ihrem Umfeld wirken und bekannt sind. Davon lernt man auch, dass ein Mann sich um eine gute Frau bemühen sollte, die ein festes Fundament seines Hauses sein wird und mit der er „erbaut“ werden wird. Eine solche Frau ist nicht zu preisen wegen allfälliger (äußerlicher) Schönheit, sondern aufgrund ihrer Gottesfurcht, weshalb es in diesem Kapitel über die „Eschet Chajil“ auch heißt: „Lüge ist die Anmut, und ein Hauch die Schönheit“ – und daher schließt das Kapitel mit der Aufforderung: „Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände...“, denn relevant sind ihre guten Werke und Taten. Als Beispiel führt Rabbenu Bachye Avigail (aus dem Buch Shmuel) an, die durch ihre flinke Entschlossenheit und kluges Verhalten ihren ganzen Haushalt gerettet hatte.

Nach dem Midrasch bezieht sich das Kapitel über die „tüchtige Frau“ jedoch auf die Torah und die Weisheit, zu deren Höhen zwar nicht immer alle gleich weit gelangen, um die man sich aber tunlichst bemühen soll! „Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände“ bezieht sich dann darauf, dass wir Menschen der Torah Ehre und eine „Krone“ geben sollen, aufgrund der süßen guten Frucht, die von ihr ausgeht!

Rabbenu Bachye erklärt weiters, dass König Schlomo sein Buch Mishlei hier auch abschließen wollte mit einem Kapitel, das ein passender Schluss für das ganze Buch ist! Er schloss mit diesem Kapitel, das anhand der 22 Buchstaben der Torah gereiht ist, um auf die Torah hinzuweisen, die der Mensch von Gott erhielt. Und da sowohl der Mensch als auch die Torah von Gott sind, soll der Mensch auch ihr von „ihren Früchten“ geben, d.h. sich um Segen (Brachah) mit der Torah bemühen. Der zweite Teil des Pasuks – „und lobet ihre Werke in den Toren“ – weist darauf hin, dass die Torah öffentlich zu preisen ist!

Die Torah beginnt auch mit einem „Bet“, um auf „Brachah“ zu verweisen, wie Gott den Adam und den Noach und Avraham segnete – und Avraham (in Paraschat Lech Lecha) aufforderte zu einer Brachah zu werden! So segnete Avraham dann den Jitzchak und Jitzchak den Jaakov und Jaakov seine Söhne – und auf den Segen Jaakovs bezog sich Mosche. Daher beginnt die Parascha mit dem Wort „we-sot“, so wie auch das Kapitel von Jakovs Segen mit „we-sot“ begann!

Chag sameach und Schabbat Schalom!